



KONFETTIREGEN: Janna Radlow (25, links) und Neele Kleingarn (25) studieren Innenarchitektur im siebten Semester. Die Kuppel mit Luftballons und Konfetti war ihre Idee. Fotos: Wilde

BLICK VON OBEN: Carolin Meier (27, links) und Francesca Führmann (21) haben an dem Projekt „#brainydaysh“ mitgearbeitet.

Keine Hemmungen: Ein Kopf voller Ideen

„#brainydaysh“: So kreativ präsentierte sich gestern die Hochschule Hannover in der Nordstadt

HANNOVER. Ein Kopf voller Luftballons, Konfetti – und guten Ideen. Nicht gerade die Standardausführung einer Info-Veranstaltung, die die Hochschule Hannover gestern Abend präsentiert hat.

Rund 15 Innenarchitektur-Studenten wollen damit auf die Hochschule und ihre Angebote aufmerksam machen. „Wir hatten zur

Semesteraufgabe, die Hochschule zu präsentieren. Es sollte innovativ und ungewöhnlich sein“, erzählt Studentin Neele Kleingarn (25). Gemeinsam mit Janna Radlow (25) hat sie die Idee für das Projekt entwickelt. „In Zweiertteams haben wir Vorschläge gemacht, und



Steffen Blandzinski

unserer hat sozusagen gewonnen. Diese Blase ist ein Kopf, und wenn man drin ist, dann kann man nachdenken über den Weg, den man im Leben gehen will“, erklärt Studentin Radlow. Und so sieht die Blase aus: 600 Ballons, Konfetti, Musik- und Licht-

installationen machen die Kugel aus Folie und pinkem Klebeband zu einer ziemlich bunten Sache. 5000 Euro Budget hatten die Studierenden für ihr Projekt zur Verfügung. Im Innenhof des „Hafven“ (Nordstadt) hatten sie die Installation gestartet. „Unsere Idee war es, dass der Kopf den Raum sprengt“, sagt Neele Kleingarn.

Drei Wochen hatte die Gruppe Zeit für die Umsetzung. „In der Kugel wurden Kästen aufgebaut, in denen Zettel mit Eigenschaften sind. Zum Beispiel teamfähig oder kreativ. Im Hafven werden diese dann farblich Studiengängen zugeordnet“, so Studentin Francesca Führmann (21). Dort konnten Interessierte mit den Studen-

ten ins Gespräch kommen. „Die Hemmschwelle ist niedrig, wenn man direkt mit Studenten in einer ganz lockeren Atmosphäre ins Gespräch kommt“, sagt Projektleiter Steffen Blandzinski. „Der Erstkontakt ist schwer bei einem normalen Infotag. Wir zeigen das lebendige Hochschulleben.“ Und das scheint gelungen.